Die Millionen-Einkommen in Preußen.

Das Ergebnis der preußischen Einkommensteuerstatistik für das Steuerjahr 1913/14 zeigt, daß das schon im Vorjahre zutage getretene Ansteigen der Einkommen auch bei den großen und Riesseneinkommen angehalten hat. Diese Erscheinung wird von Staat und Gemeinden um so höher bewertet, als die großen Einkommen unter eine höhere Staffel fallen; während z. B. in der kleinsten Staffel auf 1000 Mark Einkommen nur 6 Mark Staatssteuer entfallen, beträgt der Steuersatz bei 1000 Mk. Einkommen in den höheren Staffeln von 100 000 Mark Einkommen aufwärts rund 40 Mark. Daneben kommt natürlich in Betracht, daß bei den höheren Einkommen ein wesentlich geringerer Teil der Steuer für die Verwaltungskosten der Steuerveranlagung benötigt werden. Die Gemeinden setzen daher alles daran, sie festzuhalten.

Nach der neuesten Statistik haben in Preußen ein steuerpflichtiges Einkommen von über 30 500 bis 100 000 Mark insgesamt 22 239 (im Vorjahre 20 999) Zensiten, davon in den Städten 18 054 (17 122), auf dem Lande 4185 (3877). Ein Einkommen von über 100 000 bis 500 000 Mark versteuern insgesamt 4416 (4136) physische Zensiten, ein solches von über 500 000 bis 1 Million 142 (133) Zensiten. Auch die Zahl derjenigen Zensiten, die zu einem Einkommen von mehr als 1 Million Mark veranlagt sind, ist gestiegen. Sie beträgt 89 gegen 87 im Vorjahre, 67 entfallen davon auf die Stadtkreise, 22 auf das Land.

Die Zunahme der großen und Riesseneinnahmen tritt in den Provinzen Westfalen, Rheinland, Hessen-Nassau, Hannover, Brandenburg zutage, nicht dagegen in der Provinz Sachsen. Hier ist allenthalben eine Abnahme der großen und Millioneneinkommen zu verzeichnen. Zu einem Einkommen von über 100 000 bis 500 000 Mark sind in der Provinz Sachsen veranlagt für das Steuerjahr 1913/14 254 (283) Zensiten. Für den Regierungsbezirk Magdeburg sind allein 125 (143) Zensiten in dieser Einkommengruppe ausgewiesen. Dann folgt der Bezirk Merseburg mit 85 (95) und Erfurt mit 44 (45) Zensiten. Ein Einkommen von über 500 000 bis 600 000 Mark versteuern im Regierungsbezirk Magdeburg 2 (4) und im Bezirk Merseburg 1 (1) Zensit. Einkommen im Betage von mehr als 400 000 Mark sind im Regierungsbezirk Erfurt überhaupt nicht veranlagt. Während im Vorjahre in der Provinz Sachsen keine Zensiten mit über 700 000 bis 800 000 Mark veranlagt waren, weisen in diesem Jahre die Regierungsbezirke Magdeburg und Merseburg je einen Zensiten in dieser Einkommengruppe auf. Zu einem Einkommen von mehr als 900 000 bis 1 Million Mark ist herangezogen in der Provinz Sachsen (Regierungsbezirk Merseburg) ein Zensit.

Kunst und Wissenschaft.

Kassels neue Stadthalle.

Aus Kassel, 1. April, wird uns geschrieben: Heute hat die Stadt ihren monumentalen Saalbau eingeweiht, ein Werk der hiesigen Baumeister Hummel und Rothe, die in einem Wettbewerb unter den Architekten Deutschlands erste Preisträger waren. Die in der Grundrißlösung vorbildlich gelungene Halle ist parallel zur Hohenzollernstraße im Westen der Stadt in dem von Kommerzienrat Aschrott geschenkten Floraparke errichtet. Das Zentrum der Anlage ist ein rechteckiger, 50 Meter langer Festsaal mit Galerien, Orchester- und Sängerpodium, an dessen Rückwand eine mächtige Orgel eingebaut ist. An den großen, mit Wandelhallen umgebenen Festsaal schließt sich ein intimerer Gesellschaftsraum. Dazu kommt in der vorgebauten Eingangshalle ein Musik- und Theatersaal, in dem das Hoftheater künftig Kammerspiele veranstalten wird. Alle diese Hauptträume befinden sich im Obergeschoß auf einer Ebene mit dem dahinterliegenden großen Konzertgarten und den Küchen eines Wirtschaftsgebäudes, das sich an die linke Schmalseite der Halle anlehnt. Die Säle sind so zueinander gelegt, daß sie, je nach Bedarf, in bequemster Weise zusammen oder einzeln benutzt werden können. Sie fassen annähernd 3000 Personen, fast ebensoviele Besucher finden Platz im Garten, der rings von gedeckten Säulenhallen umgeben ist. Die umfangreichen Garderoben sind im Anschluß an das Vestibül im Untergeschoß zweckmäßig nach allen Seiten verteilt, ebenso zweckentsprechend ist die Führung der Treppen. So sind in dem weitläufigen Gebäude alle Bedingungen erfüllt, um eine flotte Abwicklung auch des stärksten Verkehrs zu ermöglichen. Bei der Innenausstattung ist die Farbe das Hauptwirkungsmittel. Der Gesellschaftssaal ist in Blau, der Theater- und Musikfaal in Blau und Gold gehalten. Die mächtigen, grün getönten Flächen des monumentalen Festsaals sind durch pikante Akzente von tiefem Schwarz und reinem Weiß belebt. Die gelben Sandsteinfassaden des Außenbaues, in denen sich die Anordnung der Hauptträume klar ausspricht, zeigen klassizistische Formen. Mächtige glatte Säulen mit jonischen voluten Kapitell bezeichnen den Eingang. Die Baukosten betrugen 2 100 000 Mark. E. Z.

Eine Zeitschrift in Briefen. Eine reizvolle Neuerung bedeutet die für den Herbst angekündigte Zeitschrift „Orion", ein Jahrkreis in Briefen, die ihre Beiträge in Briefform faksimiliert und einzeln versendet. Die Mitarbeiter wollen in diesen Briefen Dinge sagen, die sich für eine breite Oeffentlichkeit nicht eignen: intime Bekenntnisse und Erkenntnisse mitteilen, offener über Kulturerscheinungen sprechen, als dies anderswo möglich ist. Und das Persönliche dieser Beiträge wird äußerlich die Faksimilierung der Niederschriften festhalten, während die Oeffentlichkeit dadurch eine begrenzte wird, daß der Kreis der Abonnenten auf die kleine Ziffer von 260 beschränkt ist. Von den Mitarbeitern seien genannt: Richard Dehmel, Fürstin Lichnowsky, Thomas Mann, Gustav Meyrink, Rainer Maria Rilke, Frank Wedekind u. a. m. Der Kreis wird sich durchaus nicht nur auf die Literatur beschränken, auch der Nationalökonom Dr. Oppenheimer wird mitwirken, sowie Dr. Fließ, Meier-Gräfe, Prof. Behrens und viele andere. Mit den geschriebenen Beiträgen werden Kabinettstücke der modernen Graphik abwechseln, so von Gulbransson, Blix, Kubin, Th. Th. Heine, Frau Kollmitz, Woelfle und Karl Walser. Die Herausgeber des originellen Unternehmens, das Kurt Wolff in Leipzig verlegt, sind Kurt Szafranski, Kurt Tucholsky, Berlin.

Theater und Musik.

„Maria Stuart" im Stadttheater.

Halle, 2. April.

Mit der Rollenbesetzung der gestrigen Vorstellung waren manche nicht zufrieden. Else Schlösser als Elisabeth und Trude Tandar als Maria; das wollte einem nicht behagen. Wenn es auf den deutschen Bühnen auch Gepflogenheit ist, die Maria Stuart durch die Heroine spielen zu lassen, so hätte man es doch allgemein lieber gesehen, wenn Trude Tandar die Elisabeth und Bertha Gast, die auch anders sein kann als sentimental, die Maria übertragen worden wäre. Dieser Unzufriedenheit mochte auch der schwache Besuch der gestrigen Vorstellung entsprungen sein.

Aber man hatte sich getäuscht, und die Vorstellung hätte verdient, ausverkauft gewesen zu sein. Nicht als ob sie in allen Teilen vollkommen gewesen wäre. Wir haben früher schon verschiedentlich Klage darüber geführt, daß Schiller bei uns „verstaubt" gespielt wird. Die Vorstellungen haben etwas Schläfriges, Mechanisches, Wesenloses. Altbewährte Bahnen sind besser als neue, von denen man noch nicht weiß, wohin sie führen. Aber auch alte Bahnen können ausgefahren sein und dann taugen sie nichts mehr. Man müßte im hallischen Stadttheater Schiller von Grund auf neu einstudieren, auch Regiesitzungen und Leseproben dürften nicht fehlen; erst dann wäre Hoffnung auf eine völlige Gesundung unserer Schillervorstellungen und die Direktion würde sehen, daß es im Grunde genommen in Halle nicht anders ist als in Berlin. „Die Tangoprinzessin" in Berlin ist nicht gut besucht, aber Reinhardts großartige Shakespeareworstellungen sind Abend für Abend ausverkauft.

Wenn „Maria Stuart" gestern trotzdem großen Eindruck machte, so lag das vor allem an der Darstellerin der Maria. Wir haben dieses Jahr von Trude Tandar schon verschiedentlich gute Leistungen gesehen, obwohl dem Spiel fast durchwegs etwas Unsicheres und Anfängerhaftes anhaftete. Gestern aber bot uns Trude Tandar eine künstlerische Tat, deren Reife und Größe die Verse zu neuem Leben erweckten. Die Künstlerin lehnt sich an kein Vorbild an. Die Verse von Schiller sind die einzigen Quellen ihres Studiums. Ihrer Maria Stuart wohnen alle die Tugenden und alle die Leidenschaftlichkeiten inne, um die sich Fürsten und Bürger streiten. Königlich ist ihre menschliche Würde, königlich ihre Natur. Das Auflehnen gegen das Unrecht kommt ihr aus vollem Herzen. Jede Nuance und jedes Detail aufs feinste herausgearbeitet und das Ganze ein großer Wurf. Nach dieser Leistung zu schließen wird Trude Tandar einmal ein großer Name werden. — Auch Else Schlösser überraschte durch ihr gemäßigtes und wenig pathetisches Spiel. Namentlich in der Gartenszene stand ihre Darstellung auf voller Höhe. Der dritte Akt überhaupt gelang gestern meisterlich, denn auch Rudolf Rieth war mehr als ein durchschnittlicher Mortimer. Die übermächtige Leidenschaft, die die Sinne bereits getötet hat, kam bei seinem wuchtigen Spiel besser zur Geltung, als man es sonst beim Mortimer gewöhnt ist. Kautsky, Sieg, Friedrich paßten sich durch würdiges, verständiges Spiel gut ein. In kleineren Rollen aber sah man manches, was einer guten Vorstellung nicht würdig war. Auch die wertlosen Dekorationen konnten den Zuschauer nicht für das Stadttheater einnehmen.

Das hervorragende Spiel der Darstellerin der Maria fiel dem Publikum wohl auf und man brachte ihr, besonders nach dem dritten Akt, brausenden Beifall entgegen.

M. F.

Hans Kayser: „Die Erziehung zur Liebe".

(Erste Aufführung im Deutschen Künstlertheater.)

Aus Berlin wird uns geschrieben: Im „Deutschen Künstlertheater" hatte Hans Kysers vieraktiges Schauspiel „Die Erziehung zur Liebe" das erst nach längerem Zögern von der Zensur freigegeben worden ist, einen starken Erfolg. Die Seelendebrängnisse und Herzensnöte eines Primaners beherrschen dieses Drama. In dem Augenblick, wo er von dem Ueberschwang des Gefühls fast aus dem Lebensgleis geschleudert wird, nimmt sich seiner die überreife Gattin seines verehrten Lehrers an. Ihr Erbarmen mit dem Leidenden wirkt zusammen mit dem Jugendzauber seiner wilden, von Idealismen beschwingten Leidenschaftlichkeit, und diesem Zauber erliegt sie. An die reine Liebeskraft dieser Frau zu glauben, hat uns der Dichter, den dabei die psychologische Konsequenz im Stiche läßt und der sich darum in Redensarten flüchtet, sehr schwer gemacht. Es wirkt recht süßlich, wenn sie den Mut zu dieser doch sehr doppeldeutigen Rettungstat aus dem Glück schöpft, das einst ihr eigener Gatte (den sie herzlich zu lieben vorgibt) auch in grünen Jahren bei einer reifen Frau gefunden hat. Es spielen überhaupt nur allzuviele Banalitäten und falsche Sentimentalitäten herein. Die Szenenführung ist oft in gefährlicher Nähe der Kitschigkeit, von der sie in einigen entscheidenden Augenblicken nur durch eine mutige Unmittelbarkeit bewahrt wird, bei der man das ermutigende Vorbild von Wedekinds Pubertätstragödie spürt. Trotz dieser Vorbehalte macht die Entsühnung Eindruck, welche die von späten Skrupeln belastete Frau bei der verstehenden Mutter des jungen Mannes sucht und findet. Am Schluß reinigt sie sich noch durch ein Geständnis vor ihrem Manne, der ihr die Hand des mit ihr alternden Kameraden reicht. Das beste bleibt die chaotische Glut, die der Dichter dem von schweren Lebenswidersprüchen heftig hin und hergerissenen Jüngling bis zum Schlusse läßt. Nur mühsam gebändigt von der Mutter und von der Frau, die ihm predigt, daß Alltag und Heroismus sich nicht gut zusammenreimen, muß er zum ersten Male erfahren, wie schnell dieser Alltag in sich zusammenbräche, wollte jeder jedem mit äußerster Wahrhaftigkeit gegenübertreten. Die bedenklichste Gestalt dieses in mehr als einem Sinne übel kompromittierenden Dramas, die späte entsündete Trösterin, litt noch durch die wenig ursprüngliche Darstellung der Frau Galafres. Dagegen kam die nach Gerechtigkeit zielende Abwägung der geschlechtlichen Verhängnisse der verschiedenen Lebensalter durch die übrigen Hauptspieler zu wirksamem Ausdruck. Besonders die beiden jungen Gymnasiasten, der Liebesbegnadete und sein vom Leben stiefmütterlich bedachter Freund, wurden von den Herren Zeise, Gött und Loos sehr temperamentecht verlebendigt.

Tages-Programm.

— Nachdruck verboten. —

2. April. **Stadttheater:** abends 7 Uhr „Götterdämmerung".
Walhallatheater: Abds. 8 Uhr gr. Vorstellung.
Apollotheater: abends 8 Uhr „Wenn Männer schwindeln".
Passagetheater: Kinematographische Vorführungen.
Bioptontheater: Kinematographische Vorführungen.
Kaiser-Panorama: Die sächs.-böhm. Schweiz.
Ständige Kunstausstellung von Tausch u. Grosse Gr. Ulrichstraße
Hallescher Kunstverein, Salzgrafenstr. 211: Gemälde-Ausstellung, täglich geöffnet von 11—5 Uhr.
Musiksaal: abends 8 Uhr künstlerisch-wissenschaftlicher Vortrag mit Stimm- und Atemdemonstrationen von Jeanne van Oldenbarnevelt
3. April. **Stadttheater:** „Die Tango-Prinzessin".
4. April. **Stadttheater:** „Die Meistersinger von Nürnberg".
5. April. **St. Nikolaus:** Deutscher Monistenbund: Vorm. 11½ Uhr öffentl. Vortrag des Herrn W. Bloßfeld-Leipzig über „Monistische Erziehung".
Zoo: Billiger Sonntag.
6. April. **Thaliasäle:** abends 8 Uhr Symphonie-Konzert des Stadttheater-Orchesters (Beethoven-Abend).
7. April. **Marktkirche:** abends 8¼ Uhr Passions-Konzert

Halle und Umgebung.

Halle, 2. April.

Auszeichnungen. Dem Oberlehrer an der Latina, Herrn Prof. Dr. Suchsland, ist der Adler der Ritter des Kgl. Hausordens von Hohenzollern verliehen. Herrn Oberlehrer Prof. Crampe der Rote Adlerorden 4. Klasse. Frau Kirchner, die Waisenmutter der Waisenanstalt, die nach 30jähriger Tätigkeit in den Ruhestand tritt, erhielt vom Kaiser eine Bibel.

Der erste Heimatabend des Sächsisch-Thüringischen Heimatvereins fand am Mittwoch, den 1. April, in der Saalschloßbrauerei statt. Nach dem Prologe, der das Wandern in der Heimat verherrlichte und zu diesem gesunden Sport aufforderte, nahm Herr Tittel, der 1. Vorsitzende des Heimatvereins, das Wort zu seinem Vortrage über Zwecke, Ziele und Erfolge des Vereins. Der Heimatverein will das Wandern in der engeren und weiteren Heimat fördern, denn nichts ist gesünder, anregender und bildender als das Wandern. Man lernt die Schönheiten der Natur, ihre schönen Landschaften und ihre Tier- und Pflanzenwelt kennen. Man wird vertraut mit den Gebräuchen und Sitten der Landbewohner, hört die alten Sagen, die unter ihnen leben, und lauscht den echten deutschen Liedern, den Volksliedern, wie sie noch unverfälscht auf dem Lande gesungen werden. Zuletzt ist das Wandern natürlich auch der Gesundheit im höchsten Maße förderlich; es hilft keine Arznei oder Kur besser, als eine vernünftig durchgeführte Wandertour. Die meisten unserer Stadtbewohner kennen aber unsere Heimat recht wenig, es ist erstaunlich, was man da oft für Feststellungen machen kann. Diesem Mißstand will der Heimatverein abhelfen. Er will die Lust zum Wandern verbreiten und fördern, er will aber auch die Gelegenheit zum Wandern schaffen. Zu diesem Zwecke will er für die Einrichtung der Sonntagsfahrkarten nach gern besuchten Orten sorgen, er errichtet Wegweiser, Ruhebänke und sorgt auch für sonstige Bequemlichkeiten und Vergünstigungen der Wanderlustigen. Der Heimatverein will den schon bestehenden Ortsvereinen mit ähnlichem Charakter keineswegs eine Konkurrenz sein, er will im Gegenteil ihre begonnene Arbeit unterstützen. Aus diesem Grunde ist es auch nicht erwünscht, daß Mitglieder dieser Vereine, wie des Heidevereins, des Vereins Waldheil u. a., aus diesen Vereinen austreten, um Mitglieder des Heimatvereins zu werden. Auch diese Vereine brauchen ihre Mitglieder, da sie ja im gleichen Sinne arbeiten. Obwohl der Heimatverein noch sehr jung ist, hat ununterbrochene Arbeit schon vieles erreicht. Man ist mit den Bahnverwaltungen in Verbindung getreten, um gute Fahrgelegenheiten und Sonntagsfahrkarten zu erlangen. Die Halle-Hettstedter Bahnverwaltung ist darin ganz besonders liebenswürdig, was an dieser Stelle dankend erwähnt sei. Die Gründung von vier Ortsgruppen hat stattgefunden, weitere stehen in Aussicht. Der Vorstand beabsichtigt ferner eine genaue Kilometertafel herauszugeben, die die Aufstellung von Wanderplänen sehr leicht macht. Die Herausgabe einer Monatsschrift ist geplant. Sie soll Halle zum Standort für die Wanderungen im Regierungsbezirk machen, wie es z. B. Dresden für die gesamten Fichtelgebirgswanderungen ist. Nicht zuletzt verspricht man sich vieles von der Herausgabe eines Sonderheftes „Eine Woche in der sächsischen Heimat". Darin sei eine zusammenhängende Wanderung durch die Heimat mit Angabe der Nachtquartiere, Verpflegungsgelegenheiten usw. ausgeführt, die in Halle beginnend, auch von Berlin und Leipzig [illegible]

Damen-Mäntel und Kostüme : Kleider, Blusen : Röcke, Paletots etc. Eugen Freund & Co.
Letzte Neuheiten in unübertroffener Auswahl und Preiswürdigkeit.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140402052/fragment/page=0001

angetreten werden kann. Dieses Heft werde entweder gratis oder zu geringem Preise in Schulen usw. in Halle, Berlin und Leipzig verteilt, und bildet dann sicher eine große Aufmunterung, die Heimat zu durchwandern. Im Winter will der Heimatverein den Mitgliedern Gelegenheit geben, in Lichtbilderabenden selbstgefertigte photographische Aufnahmen aus der Heimat zur Vorführung zu bringen; im Sommer sollen Sommerfeste und ähnliche gesellige Veranstaltungen zu ihrem Rechte kommen. Darum werbe man immer mehr Mitglieder und Freunde der guten Sache, und übe mit ihnen das Wandern in der Heimat nach dem Wahlspruch des Vereins: „Erst die Erde, dann die Sterne, erst die Heimat, dann die Ferne". Reicher Beifall lohnte den Vortrag, dem sich nun die Vorführung der Heimatbilder anschloß. Die Lichtbilder waren koloriert und übten große Wirkung aus. Dazwischen gab's Aufnahmen aus der heimischen Tierwelt zu schauen, die oft nur mit großer Geschicklichkeit zu erlangen waren. Der erste Heimatabend hat also einen befriedigenden Verlauf genommen und den Anfang zu größeren Veranstaltungen auf dem Gebiet der Heimatkunde gemacht.

m.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. „Das Röntgenbild in der Zahnheilkunde", ein Thema, das nicht nur für den Spezialisten hohes praktisches Interesse bietet, sondern für jeden, der an den Zähnen leidet — und das sind die meisten Menschen —, behandelte Herr Zahnarzt Hirsch in der letzten außerordentlichen Sitzung, die im großen Hörsaal der Universität stattfand. Der Vortragende konnte aus der eigenen Praxis über dies wichtige neue Hilfsmittel reden und belegte seine Ausführungen durch sehr deutliche, zum Teil plastisch wirkende Lichtbilder. Während sonst die Röntgenstrahlen auch zu direkten Heilwirkungen Verwendung finden, Bestrahlungen, dienen sie in der Zahnheilkunde wie in der allgemeinen Chirurgie der Durchleuchtung zum Zwecke der sicheren Erkennung des vorliegenden Falles. Dadurch vermag der Zahnarzt seine Maßnahmen weit sicherer und zielbewußter zu treffen, und dieser Vorteil erspart dem Patienten viele Qual und manche Enttäuschung. Da die Röntgenstrahlen auf die photographische Platte einwirken, so kann der Arzt dem Patienten den Befund sogar vor Augen führen; ein nicht unwichtiger Faktor. Der winzige Film wird zu dem Munde hinter den Zähnen angebracht und nach einer kurzen Durchleuchtung, die niemals schädliche Wirkungen nach sich zieht, ist das Bild entstanden, das in bekannter Weise entwickelt wird. Wundervoll erkannte man auf dem einen Bild die zierlichen Bälkchen der schwammigen Knochensubstanz des Kiefers. Charakteristisch waren auch die Aufnahmen der chronischen Wurzelhautentzündung, verschiedener Geschwülste, wie Zysten und Tumoren, ferner der Eiterungen, die durch Fremdkörper verursacht werden. Deutlich treten Ueberbildung und Schwund des Knochens sowie Zahnbrüche in Erscheinung. Vollendes aber die Unregelmäßigkeiten der Zahnbildung, wie Ober- und Unterzahl der Zähne, ihre falsche Lagerung und Zurückhaltung im Kiefer, Knickung der Wurzeln sind erst durch Röntgendiagnostik ins rechte Licht gerückt worden. Jeder, auch der Nichtfachmann, wird sich über diesen schönen praktischen Erfolg der Wissenschaft freuen. Dem Zahnarzt aber wird dadurch die Möglichkeit gegeben, Plombierungen zu kontrollieren, Brückenarbeiten richtig vorzubereiten und schief gestellte Zähne passend zu richten; der Orthodontie wird ja in neuerer Zeit besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Auch die Abschneidung der kranken Wurzelspitzen im Kiefer zur Erhaltung des übrigen Zahnes läßt sich jetzt viel sicherer vornehmen. Milchzähne brauchen nicht mehr unnütz gezogen zu werden, wenn das Röntgenbild meldet, daß für sie kein Ersatz zu erwarten ist; denn bisweilen ist für die bleibenden Zähne keine Anlage im Kiefer vorhanden. Zum Schluß streifte Redner nach der Fülle praktischer Anwendungen die wissenschaftliche Bedeutung der Zahn-Röntgenologie für Anatomie, Entwicklungsgeschichte, Physiologie, Anthropologie und Völkerkunde. — Die nächste Sitzung findet erst wieder am 16. April statt.

P.

Der 3. kommunale Bezirksverein hält seine Monatsversammlung am Dienstag, den 7. April abends 8¼ Uhr im „Schweizerhaus", Wörmlitzerstraße 16, ab. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: Mitteilungen des Vorstandes. Bericht über die Verhandlungen im Allgemeinen Bürgerverein für städtische Interessen. Bericht über die letzten Stadtverordnetensitzungen. Die projektierten städtischen Bauten. Wünsche aus der Versammlung. Gäste sind willkommen.

Der Verein ehem. 36er hält am nächsten Sonnabend, 8½ Uhr abends, Monatsversammlung im Schultheiß, Poststraße 5, ab. Ehemalige Regimentskameraden, die sich dem Verein anschließen wollen, sind willkommen. Das Füsilier-Regiment Nr. 36 feiert im August des nächsten Jahres sein 100jähriges Bestehen. Nähere Mitteilungen hierüber folgen demnächst.

Wehrkraftverein Jungdeutschland. Die Abteilung „Kurfürst" feiert Freitag abend 8¼ Uhr im Festsaal „Goldener Hirsch" ihr 2. Stiftungsfest. Ein schönes, abwechselungsreiches Programm — heitere und ernste Sachen — liegt vor. Wertgeschätzte Künstlerinnen und Künstler, sowie das Künstlerensemble des Görlachschen Musikinstituts haben sich in den Dienst der schönen Sache gestellt. Das Theaterstück „Deutsche Jugend" von Marie Beeg, welches zur Zeit Arminius, der Kreuzfahrer und des Befreiungsjahres 1815 spielt, wird aufgeführt. Ein Kränzchen soll dann die Feier beschließen. Freunde und Gönner sind hierzu eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Heute abend — Beginn 7 Uhr — „Götterdämmerung". Benefiz für Kapellmeister H. H. Wetzler. Morgen Freitag zum 2. Male „Die Tangoprinzessin", Operette von Jean Gilbert. Es ist gelungen, für Sonnabend zur letzten Aufführung von „Die Meistersinger von Nürnberg" in dieser Spielzeit einen berühmten Gast, Herrn Robert Hutt von der Frankfurter Oper, zu einem nochmaligen Gastspiel zu gewinnen. Die übrige Besetzung ist die bekannte mit Herrn Kammersänger Schwarz als Hans Sachs, Frau Bruger-Drews als Evchen, Herrn van Horst als Pogner, Herrn Gruselli als David, Herrn Kruthoffer als Beckmesser. Sonntag nachmittag Volksvorstellung „Die heitere Residenz". Abends zum 3. Male „Die Tangoprinzessin".

In der heutigen „Götterdämmerung"-Aufführung singt nicht, wie versehentlich angezeigt, Herr Otto Rudolph, sondern Herr Viktor Erik van Horst die Partie des Gunther.

Bruno Hendrichs Konservatorium für Musik und Theater. Die 3. Osterprüfungsaufführung (136. Musikaufführung) findet am Freitag, den 3. April, ½8 Uhr im Saale des Konservatoriums statt. Das Programm bringt Werke für Klavier, Violine, Gesang und Trompete. Interessenten können gegen vorherige Anmeldung Eintrittsprogramme im Sekretariat erhalten.

Zoolog. Garten. Am nächsten Sonntag, den 5. d. Mts., ist ein sogen. „Billiger Sonntag", d. h. der Eintrittspreis beträgt den ganzen Tag über 30 Pfg. für Erwachsene und 20 Pfg. für Kinder. „Billiger Sonntag" ist in Zukunft an jedem 1. Sonntag im Monat, ausgenommen sind die Festtage.

Vermischtes.

Ein Automobil vom D-Zug 187 Köln—Leipzig überfahren.

Ein Automobil aus Mainz mit vier Insassen überfuhr bei dem Bahnübergang oberhalb Oberzwehren, indem es mit großer Geschwindigkeit den steilen Abhang hinunterfuhr, die geschlossene Bahnschranke. Der im gleichen Augenblick mit 85 Kilometer Geschwindigkeit heranbrausende D-Zug 187 Köln-Leipzig überfuhr das Automobil, dessen Insassen herausgeschleudert wurden, erhebliche Verletzungen jedoch nicht erlitten. Der D-Zug entgleiste. Infolge der durch den Unfall verursachten Störung im Eisenbahnbetrieb verzögerte sich die Abfahrt der Kaiserin nach Venedig, die um 7,15 Uhr erfolgen sollte, bis 7,33 Uhr.

Schwere Eisenbahnkatastrophe.

20 Personen getötet — 50 verletzt.

Bathavia, 2. April

Heute morgen ist ein Eisenbahnzug auf der Brücke nahe Tanjongpriok entgleist. Die Lokomotive und fünf Wagen stürzten in den Fluß. 20 Eingeborene wurden getötet und etwa 50 verletzt. Die europäischen Passagiere, die sich im hinteren Teile des Zuges befanden, blieben unverletzt.

Bei einem gewaltigen Lawinensturz im Kanton Waadt wurden fünf Landhäuser verschüttet, Personen aber nicht verletzt.

Die erste Leichenverbrennung in Holland. Nach dem „Lokalanz." wurde Mittwoch in dem Krematorium Driehuizen die erste Leiche in Holland verbrannt und zwar die des vor einigen Tagen im Alter von 98 Jahren verstorbenen ältesten holländischen Arztes Vaillants.

Den Onkel mit der Axt erschlagen. Am Sonntag früh wurde der 74jährige Privatier Möst in seiner Wohnung in Oberguenzburg von seiner Nichte erschlagen. Die beiden hatten einen Streit miteinander, in dessen Verlauf das Mädchen mit einer Axt herbeieilte und den Onkel damit den Schädel einschlug. Sie legte darauf die Leiche auf das Sofa, und erst am Montag machte sie der Behörde die Anzeige, daß ihr Onkel „gestorben" sei. Die Mörderin wurde verhaftet. Sie wird als geistig nicht normal bezeichnet.

Große Hitze in Italien. Eine für diese Jahreszeit ungewöhnlich heiße Temperatur herrscht augenblicklich in ganz Süditalien. In Rom wurden Mittwoch 28 Grad im Schatten festgestellt. Während eines Empfanges im Vatikan erlitten mehrere Damen infolge der ungeheuren Hitze Ohnmachtsanfälle.

Auch eine „Kultursorge". Wir lesen im „Türmer": Von Zeit zu Zeit, sogar in unverhältnismäßig kurzen Abständen, stößt man in unseren Blättern auf ästhetisch gestimmte Naturen, die das Unschöne, wenig Gefällige, Unmalerische unserer heutigen Männertracht bestöhnen. Die langen Hosen behagen ihnen nicht und nicht die vielen Taschen. Vor allem aber nicht das Schwarzweiß unserer Festgewänder. Spitzenjabots wünschen sie sich herbei und Kniehosen und bunte bauschige Wämse aus Samt und aus Seide. Diese Aestheten, obschon sie sich als Schönheitswanderer geben, sind Leute ohne Stilgefühl. Bewußt oder unbewußt: jede Zeit schafft die Männerkleidung sich nach ihrem Bilde und ihren Bedürfnissen. Kann man sich unsere heutigen Kaufherren vorstellen, daß sie in langschößigem farbigem Rock, in Escarpins und Schnallenschuhen, in der Hand den nahezu mannshohen Stab mit dem schweren Metallknauf, werktäglich zwischen 12 und 3 in den Börsensälen von Berlin, Hamburg oder Frankfurt würdevoll und bedachtsam auf und nieder schreiten? Daß jemand im Dreispitz, den Degen an der Seite, sich auf das Verdeck eines Autobus schwingt? Mir scheint: dergleichen müßte ein wirklich ästhetisch Gestimmter in den Fingern spüren. Und noch ein anderes müßte er spüren: wie lächerlich und wie unendlich klein das alles ist. Brennen uns nicht am Ende andere Sorgen auf den Nägeln als die, nun auch das Mannsvolk uns zu Narren herauszuputzen?

Ein überlisteter Einbrecher. Ein Londoner Dieb machte sich die Hilflosigkeit eines Malers zunutze, der infolge seiner Gicht an einen Fahrstuhl gefesselt war. Als der Diener und die Köchin abwesend waren, drang er in des Malers Wohnzimmer ein, bemächtigte sich der Uhr und Kette des Künstlers und durchwühlte in Gegenwart des Bestohlenen alle Fächer seines Schreibtisches. In zehn Minuten hatte er alles in ein Bündel zusammengepackt, machte dem Maler eine höhnische Verbeugung und verschwand. Dieser war indessen ebenfalls nicht müßig gewesen. Während sein ungebetener Besucher ganz von dem Gedanken an seinen Raub in Anspruch genommen war, hatte der Maler mit dem Bleistift ein genaues Porträt des Diebes auf ein Blatt Papier gezeichnet, durch das der Dieb bereits verhaftet werden konnte.

Schonung!

bedarf die Wäsche, darum verwende man keine scharfen Waschmittel, sondern wasche mit

Hydraulith,

Ia. gepreßte hellgelbe Kernseife
Sehr hart, mild und sparsam
Ueberall erhältlich.

Großer Pferde-Verkauf.

Wegen Betriebsveränderung sollen aus unserem Fuhrwesen nachsteh. Pferde verkauft werden. Es befinden sich darunter prima erstklassige und zum Teil genaue Paßpferde.

1 Paar 5 jähr. Holst. Rappen 175 gr.
1 „ 5 „ langschw. Rapp-Dänen, 180 gr.
9 „ 5-8 jähr. Dänen. 1.65-1.78 „
6 „ 5-10 „ Oldenburger 1.64-1.78 gr
1 „ 6 j. belg. Apfelschimm. 1.70 „
1 „ 5 j. braune belg. Stut 1.65 „
1 „ 6 j. belg. Rappstuten 1.75 „
1 „ 5 j. Fuchsbelgier 1.75 „

sowie 9 Paar weitere Belgier versch. Farb. u. Größen im Alter v. 5—12 Jahr., welche a. einzeln verk. werden. Außerdem 18 Stück Dänen und Mittelpferde, welche meist Einspänn. sind. Eine Anzahl der Pferde werden 3—6 Mon. gegen gute Pflege u. kleine Vergütung aufs Land verliehen. Die Pferde sind in sehr gutem Zust. u. werden unter Garantie für Alter, zugfest, fromm und gesund verkauft. Der Kaufpreis kann 2—5 Monate später gezahlt werden. Ferner werden 26 Stück zum Betriebe gehör.ge guterhaltene Wagen mit Zubehör billigst abgegeben.

Spedition, Möbeltransport- und Lastfuhrwesen,
Halle a. S., Landsbergerstr. 65
Fernspr. 3882 u. 627.

Brennholz-Verkauf.

der Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl, Feldstr. 13. Zugang auch von der Dessauer Str. Telephon 5022.

1 Korb, fein gehackt, 50 Pf.
½ Rmtr. „ „ 5.75 M.
1 „ „ „ 11.— M.
— Nur gutes Kiefernholz. —

Reifenpannen

lassen sich nicht ganz vermeiden, aber abschwächen. An Ihnen liegt es, mühsam eine Stunde im Chausseestaube zu montieren oder in wenigen Minuten wieder flott zu sein durch die

abnehmbare
Continental
Felge

Jeder Reifenwechsel ein Kinderspiel.

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover

Personal 12000.

Einige neue Pianos

preiswert zu verkaufen.
W. Töpfer. Berlinerstr. 7.

Zur
Leichtathletik
empfehle
sämtliche Geräte
in größter Auswahl
zu billigsten Preisen in nur vorschriftsmäßiger und guter Ausführung.
H. Schnee Nachfolger,
Gr. Steinstr. 84

Muttererde

kann kostenlos abgefahren werden. Neubau Kleine Märkerstraße 7.

P. P.

Meinen besten Dank für Ihre vortreffliche Rino-Salbe. Ich hatte ein Krampfadergeschwür und durch den Gebrauch Ihrer Salbe wurde ich bald wieder hergestellt. Rino-Salbe werde ich, wo ich nur kann, aufs wärmste empfehlen.
C. J. H.

Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.

Vermischtes.

Privat-Mittagst.
empfiehlt A. Schmidt.
Lindenstraße 54. II.

Berliner Verlagsbuchhändler,

30 Jahre, Pfarrerssohn, elegante Erschein., wünscht lebenslustige, vermögende Dame mit Herzensbildung zwecks Heirat kennen zu lernen. Ernstgemeinte, nicht anonyme Offerten, möglichst m. Bild, erbeten unter N. 498 an die Exp. d. Ztg. Prof. Verm. Papierkorb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140402052/fragment/page=0002

Lynchjustiz an einer Negerin. Eine Negerin, die am Sonntag einen jungen Weißen durch einen Messerstich ins Herz getötet hatte, wurde in Oklahoma an einer Telegraphenstange aufgehängt, nachdem eine Menge von maskierten Leuten den Gefängniswärter des Grafschaftsgefängnisses überwältigt und dem Opfer eine Schlinge um den Hals geworfen hatte.

Die unverbesserliche Langschläferin. Erschien da in diesen Tagen vor dem Polizeigerichtshofe des Londoner Stadtteils Willesten eine Mutter und führte in lebhaften Worten Klage darüber, daß ihre sechzehn Lenze zählende hoffnungsvolle Tochter des Morgens nicht aus dem Bette zu bekommen sei. Die Tränen kullerten der guten Alten die Backen hinunter, als sie dem Richter ihr Leid anvertraute. „Den ganzen Tag liegt sie im Bett", schluchzte sie schließlich, „und wenn ich dann energisch mit ihr reden will, antwortet sie immer: „Wenn du willst, kannst du mich totschlagen, aber aufstehen tu ich nicht." Zu seinem großen Bedauern mußte ihr der Richter eröffnen, daß er leider keine Handhabe besitze, um gegen diese unverbesserliche Langschläferin einzuschreiten. Er versprach aber, der Mutter einmal den Stadtmissionar zu senden, der bei der schlafsüchtigen Tochter sein Heil versuchen sollte.

Wie Herkomers Wagner-Bild entstand. Als Herkomer Wagner während der Anwesenheit des Meisters in England im Jahre 1877 kennen lernte, da empfing er von ihm einen tiefen Eindruck, von der Persönlichkeit sowohl wie von der Musik. Er hatte das lebhafte Verlangen, den charaktervollen Kopf zu malen. Aber Wagner war dafür nicht so leicht zu haben. Er weigerte sich zu sitzen, und ungeduldig sagte er auf die dringende Bitte des damals noch nicht so berühmten Malers: „Sie können mich anschauen so viel Sie wollen, aber auf einem Stuhl still sitzen kann ich nicht." Und Herkomer malte ihn trotzdem! Nach aufmerksamer Beobachtung der Erscheinung und des gesamten Habitus Wagners während des von diesem in der riesigen Albert Hall dirigierten Konzerts machte er sich ans Werk. Er malte in einem solchen Zustand seelischer Erregung, daß ihn das Bild auch bei Nacht beschäftigte. Nach zwei Tagen schon war es entworfen, und als er dann das fast vollendete große Aquarell-Porträt dem Meister vorstellte, brach dieser erstaunt in den Ausruf aus: „Aber Sie sind ja ein Hexenmeister!" Jetzt fand er sich endlich und zwar höchst freudig bereit, ihm für eine nachträgliche Ueberarbeitung eine Sitzung zu gewähren. Herkomer fand — und gesteht es auch unbefangen ein —, daß ihm Wagner, wie er ihn in der Phantasie getragen und in seinem Bildnis dargestellt hatte, besser gefallen habe, als der wirkliche, den er nun sich gegenüber mit ewig beweglichen Mienen sitzen sah. „Das ist", meinte Herkomer von diesem Porträt", „ein Beispiel, wie man durch eigene Willenskraft Visionen heraufbeschwören kann". Hatte er doch Wagner nach seinen „Visionen" gemalt.

Die Schuld an der großen Kindersterblichkeit tragen in vielen Fällen Armut und Unerfahrenheit Es ist deshalb sehr wichtig, jede junge Mutter auf das bewährte Nährpräparat „Kufeke" aufmerksam zu machen, das eine wahrhaft segensreiche Erfindung für unseren kleinen Nachwuchs darstellt. „Kufeke" ist billig im Gebrauche, äußerst nahrhaft, verhilft den Kindern zu gedeihlicher Entwickelung und läßt keine der schlimmen Magen- und Darmkrankheiten aufkommen.

Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Bezugsaufforderung.

Die Generalversammlung unserer Kommanditisten vom 28. März 1914 hat beschlossen, das Kommanditkapital um 25 000 000 Mark zu erhöhen durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Anteilen, die vom laufenden Geschäftsjahr 1914 ab voll am Gewinn teilnehmen und von denen 20832 über je 1200 Mark und einer über 1600 Mark lauten.

Unseren Kommanditisten ist das Recht auf den Bezug von 20 000 000 Mark neuen Kommanditanteilen mit der Massgabe vorbehalten worden, dass auf 12000 Mark alte Anteile ein neuer Anteil über 1200 Mark zum Kurse von 172%, zuzüglich 4% Stückzinsen ab 1. Januar 1914 entfällt.

Nach Eintragung der Kapitalserhöhung in das Handelsregister fordern wir zur Ausübung des Bezugsrechtes unter nachfolgenden

Bedingungen

auf.

1. Die Anmeldung muss bei Vermeidung des Ausschlusses

vom 3. bis zum 17. April 1914 einschliesslich

in **Berlin**:	bei	**unserem Emissionsbureau**, Behrenstr. 43/44, sowie **unseren Depositenkassen**,
„ **Aachen**:	„	der **Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G.**,
„ **Augsburg**:	„	„ **Bayerischen Disconto- u. Wechselbank A.-G.**
„ **Barmen**:	„	dem **Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Comp.**
„ **Bremen**:	„	**unserer Niederlassung**,
„ **Breslau**:	„	dem **Schlesischen Bankverein**,
	„	der **Schlesischen Handelsbank A.-G.**,
	„	dem Bankhause **E. Heimann**,
	„	„ „ **G. v. Pachaly's Enkel**,
„ **Cassel**:	„	„ „ **L. Pfeifier**,
„ **Cüstrin**:	„	**unserer Niederlassung**,
„ **Dresden**:	„	der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden**,
„ **Elberfeld**:	„	dem Bankhause **von der Heydt-Kersten & Söhne**,
„ **Essen (Ruhr)**:	„	**unserer Niederlassung**,
„ **Frankfurt a. M.**:	„	**unserer Niederlassung** sowie deren **Depositenkassen**,
	„	der **Deutschen Effekten- und Wechselbank**,
„ **Frankfurt a. O.**:	„	**unserer Niederlassung**,
„ **Halle a. S.**:	„	dem **Halleschen Bankverein v. Kulisch, Kaempf & Co.**,
	„	„ Bankhause **Reinhold Steckner**,
„ **Hamburg**:	„	der **Norddeutschen Bank in Hamburg**,
„ **Hannover**:	„	der **Hannoverschen Bank**,
	„	dem Bankhause **Hermann Bartels**,
	„	„ „ **Ephraim Meyer & Sohn**,
	„	„ „ **A Spiegelberg**,
„ **Höchst a. M.**:	„	**unserer Niederlassung**,
„ **Homburg v. d. H.**:	„	**unserer Niederlassung**,
„ **Karlsruhe i. B.**:	„	der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**,
	„	dem Bankhause **Veit L. Homberger**,
	„	„ „ **Straus & Co.**,
„ **Köln**:	„	„ „ **Sal. Oppenheim jr. & Cie.**,
„ **Leipzig**:	„	der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** und bei der Abteilung **Becker & Co.**,
„ **Magdeburg**:	„	dem **Magdeburger Bankverein**,
	„	„ Bankhause **F. A. Neubauer**,
„ **Mainz**:	„	**unserer Niederlassung**,
„ **Mannheim**:	„	der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**
„ **Meiningen**:	„	„ **Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp A.-G.**,
„ **München**:	„	der **Bayerischen Hypotheken- u. Wechselbank**,
	„	„ **Bayerischen Vereinsbank**,
„ **Nürnberg**:	„	„ **Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.**,
„ **Offenbach**:	„	**unserer Niederlassung**,
„ **Potsdam**:	„	„ „
„ **Saarbrücken**:	„	„ „
„ **Stuttgart**	„	der **Stahl & Federer A.-G.**
	„	„ **Königl. Württemb. Hofbank G. m. b. H.**,
„ **Wiesbaden**	„	**unserer Niederlassung**.

unter Einreichung der mit einem Nummernverzeichnis versehenen Kommanditanteile ohne Gewinnanteilbogen während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden erfolgen. Vordrucke für die Einreichung stehen bei den Stellen kostenfrei zur Verfügung.

2. Auf je nominal 12000 Mark ohne Gewinnanteilbogen einzureichende alte Kommanditanteile wird ein neuer Kommanditanteil über 1200 Mark zum Kurse von 172% gewährt. Bei dem Bezuge ist der volle Preis von 172% zuzüglich 4% Stückzinsen auf den Nennbetrag vom 1. Januar 1914 bis zum Bezugstage bar zu entrichten. Ein Schlussnotenstempel wird nicht berechnet.

Beträge von weniger als nominal 12000 Mark bleiben unberücksichtigt, jedoch sind die Bezugsstellen bereit, die Verwertung oder den Zukauf der Bezugsrechte zu vermitteln.

3. Ueber die geleisteten Zahlungen werden Kassenquittungen ausgestellt, gegen deren Rückgabe und Empfangsbestätigung von derjenigen Stelle, von der die betreffende Quittung ausgestellt ist, später auf Grund besonderer Bekanntmachung die neuen Kommanditanteile mit Gewinnanteilbogen ausgehändigt werden.

Berlin, den 2. April 1914.

Direction der Disconto-Gesellschaft.
Dr. Salomonsohn. Dr. Russell.

100%
mehr
Arbeiter und Beamte
beschäftigen wir heute gegen dieselbe
Zeit vor drei Jahren!
Nur Qualität
brachte dem
DUNLOP
Pneumatik
solchen Erfolg!
Schutz- Marke
der Erfinder des Pneumatiks!
Deutsche Dunlop Gummi-Compagnie Aktien-Gesellschaft, Hanau a. M.

4% mündelsichere Communal-Obligat. der Deutschen Hypothekenbk. zum Vorzugskurse von 96%
Börsenkurs: 96.20%
erlassen provisionsfrei
Friedmann & Co., Bankhaus, Halle a. S. Poststrasse 2.

Woldemar Thoss,
Bankgeschäft, Schulstrasse 7,
empfiehlt **mündelsichere Wertpapiere provisionsfrei**, sowie andere zur Kapitalanlage geeignete **Effekten** zu den günstigsten Bedingungen.
Hypotheken. **Panzer-Tresor-Fächer.**

E. Moritz & Co., Bankgeschäft,
Halle a. d. S., Brüderstraße 11,
empfehlen sich zur
Anlegung von Kapitalien
in guten Haus- u. Ackerhypotheken zu 4¼–5%.
Die Besorgung geschieht kostenlos.

Gute Pension find. 2 Schüler höherer Lehranstalten bei **E. Vogel, Charlottenstraße 20. I.**

Wäsche viel **billiger**
wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete in der
I. Etage
Gr. Ulrichstraße 4.
Wäsche-Fabrik
Sternfeld.

Wollene mit der **Hand gestrickte** **Socken** empfiehlt **H. Schnee Nachf.**, Gr. Steinstr. 84.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
Halle I. am Leipziger Turm, Königstr. 1,
„ II. Alte Promenade (Reitbahn),
„ III. Moritzzwinger,
„ IV. Roter Turm, 1 Tr. hoch,
„ V. Vor dem Steinthor (Walhalla).
Alle sind geöffnet von früh 6 Uhr bis abends 8 Uhr.
Es wird verabreicht:
Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade, Braunbier – zu 5 Pfg. per Becher, Flasche oder Glas.
In Halle I u. IV auch Suppen zu 10 und 5 Pfg., sowie in den Monaten Oktober bis Mai abends von 6 Uhr an Kartoffeln und mar. Heringe a Port. zu 18 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken u. Unterstützungen eignen u. in den fünf Hallen verwendet werden können, sind in denselben, sowie bei Herrn Kaufmann **L. Barth**, Leipzigerstraße 80 und bei Herrn **A. Möbius**, Ritterstraße 5, 1, zu haben. Letzterem ist auch die Geschäftsleitung und Kassenverwaltung übertragen.

— P. Kuhn's Fleischzentrale —
Schülershof 19 (am Obermarkt).
Infolge günstigen Abschlusses verkaufe ich diese Woche zu
Ausnahmepreisen
Schweinebauch Pfund 60 ₰
Hammelfleisch Pfd. 80—90 ₰
Rindfleisch zum Kochen Pfund 70 ₰
z. Brat. ohne Kn. Pfund 90 ₰
Gehacktes (halb u. h.) Pfd. 70 ₰
Schweineschinken Pfd. 75 ₰
Rot-, Leber-, Schwartenwurst Pfund 70 ₰
5 Pfund 3 ℳ
Zum Ausbraten Pfd. 65 ₰
Alles andere wie bekannt billig.

Senking-Kohlenherde, Gasherde, Kombinierte Herde, Hotelherde
für Haushaltungen, Hotels, Rittergüter, Anstalten.
Musterlager und Vertretung:
Max Herrmann vorm. **Wilh. Heckert**,
Gr. Ulrichstrasse 57.

Verpachtungen.

Schützenhaus-Verpachtung.
Wegen Ablebens des Wirtes ist unser Schützenhaus mit zirka 1½ Hektar großem Park vom 1. Oktober d. J. bis 30. September 1920 zu verpachten u. haben wir hierzu Termin auf **Montag, den 20. April**, nachm. 2½ Uhr, im Lokale selbst anberaumt, zu welchem Reflektanten höfl. eingeladen werden. Jeder Bieter hat einen Nachweis über ein Vermögen von mindestens 3000 Mark zu führen.
Die näheren Bedingungen werden im Termin bekanntgemacht, können auch vorher bei unserem Sekretär, Herrn Kaufmann P. Kähler, eingesehen, evt. gegen vorherige Einsendung von 3 Mk. von demselben bezogen werden.
Cölleda, im März 1914.
Der Vorstand der Schützengesellschaft.
H. Uhlstein, II. Schützenhauptmann.

Zu verkaufen
Grundstücke.

Aelteres Wohnhaus mit großem schönen Garten
Nähe Riebeckplatz u. Waisenhaus erbteilungshalber **billig** sofort oder später **zu verkaufen**. Off. unt. **B. P. 3514** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Einfamilien-Villa-Verkauf
in Naumburg a. S., 6 Z., Garten und Zubehör. Preis 16 000 M.
A. Ritzer, Halle S., Bertramst. 21.

Mk. 45 000.—
evtl. geteilt zu niedrig. Zinsfuß auf längere Jahre fest **auf I. Hypothek** auszuleihen. Offert. unt. **W. 748** an die Exped. d. Ztg.

Mk. 14 000.—
als II. Hypothek hinter I. Sparkassenhypothek per 1. 7. auf besseres Haus von Geschäftsmann gesucht. Offerten unter **V. 747** an die Expedition dieser Zeitung.

Geldverkehr.

Mündelsichere
und andere **erstklassige Wertpapiere** gibt **spesenfrei** ab
G. H. Fischer, Bankgeschäft, Alte Promenade 26

Geld gibt ohne Bürgen, schnell reell, kul. Ratenrückz. seit 1891 best. Fa. Schulz & Co., Berlin 42, Kreuzbergstr. 21. Rückporto.

Unentgeltliche Stellenvermittlung
des
Halleschen Hausfrauenbundes
Salzgrafenstraße 2
Aeltere **Köchinnen und Hausmädchen werden gesucht.**

Kaufgesuche.

Kaufe stets getragene **Anzüge, Hosen** und **Jackette, Schuhwerk, Betten, Möbel** all. Art, **auch ganze Wirtschaften, neue Waren** aller Art zu höchsten **Preisen. Kleffel, Alter Markt 22**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140402052/fragment/page=0003
DFG

DRESDNER BANK

Bilanz per 31. Dezember 1913.

Aktiva.

	ℳ	₰	ℳ	₰
Kasse, fremde Geldsorten und Coupons			47 023 966	25
Guthaben bei Noten und Abrechnungsbanken			21 621 809	95
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			375 895 048	20
a) Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs u. der Bundesstaaten	375 892 348	20		
b) eigene Akzepte	—	—		
c) eigene Ziehungen	—	—		
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	2 700	—		
Nostroguthaben bei Banken u. Bankfirmen			61 380 834	95
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere			119 068 678	65
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen			116 631 710	85
davon am Bilanztage gedeckt				
a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine	58 162 627	50		
b) durch andere Sicherheiten	8 545 118	45		
Eigene Wertpapiere			42 594 596	05
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	16 821 005	05		
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	6 605 747	20		
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	16 451 508	—		
d) sonstige Wertpapiere	2 716 335	80		
Konsortialbeteiligungen			55 275 961	20
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen			36 833 674	45
Debitoren in laufend. Rechnung			624 866 045	75
a) gedeckte	455 244 589	65		
b) ungedeckte	169 621 456	10		
ausserdem Aval- und Bürgschaftsdebitoren ℳ 87 392 931.05				
Bankgebäude			30 591 245	90
Sonstige Immobilien			2 060 034	70
Pensions-Fonds-Effekten-Kto.			4 040 490	95
Effekten-Konto der König-Friedrich-August-Stiftung			95 307	50
Effekten-Konto der Georg Arnstaedt-Stiftung			146 850	—
			1 538 126 255	35

Passiva.

	ℳ	₰	ℳ	₰
Aktien-Kapital-Konto			200000000	—
Reserve-Fonds-Konto			51000000	—
Reserve-Fonds-Konto B			10000000	—
Talonsteuer-Reserve-Konto			800000	—
Kreditoren				
a) Nostroverpflichtungen			686 064	05
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite			790 126	65
c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen			72 050 541	45
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung			405 264 098	70
1. innerhalb 7 Tagen fällig	210 963 615	85		
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	126 313 214	50		
3. nach 3 Monaten fällig	67 987 268	35		
e) sonstige Kreditoren			479 604 859	80
1. innerhalb 7 Tagen fällig	298 183 539	85		
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	158 964 199	70		
3. nach 3 Monaten fällig	22 457 120	25		
Akzepte und Schecks			287 315 528	30
a) Akzepte	280 697 873	80		
b) noch nicht eingelöste Schecks	6 617 654	50		
Ausserdem				
Aval u. Bürgschaftsverpflichtungen ℳ 87 392 931.05				
Eigene Ziehungen „ —				
davon f. Rechn. Dritter „ —				
Weiterbegebene Solawechsel d. Kunden an die Order d. Bank „ —				
Dividenden-Konto			35 343	—
Pensions-Fonds-Konto			4 048 044	75
König-Friedrich-August-Stiftung			103 554	65
Georg Arnstaedt-Stiftung			149 341	40
Reingewinn			26 278 752	60
			1 538 126 255	35

Dresden, den 31. Dezember 1913.

DRESDNER BANK.

E. Gutmann. G. von Klemperer. Mueller. Nathan. Jüdell. Herbert M. Gutmann.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G.

Filiale Halle a. S.

Poststrasse 12. Telephon 1382, 1383, 1692.

Ausführung sämtl. bankgeschäftl. Transaktionen.

Kursbericht der Vereinigung Hallischer Bankfirmen.

Halle a S., 2. April.

	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinstermin	Zinsfuss	Kursnotiz
Deutsche Fonds u. Stadtanleihen.					
4% Deutsche Reichsb. unk. 1918	—	—	versch.	4	98.50G
4% " " 1925	—	—	1.4.u.1.10.	4	——
3½% " "	—	—	versch.	3½	86.60G
3% " "	—	—		3	78.50G
4% Preuss. cons. Anl. unk. 1918	—	—	"	4	98.50G
4% " " 1925	—	—	1.4.u.1.10.	4	99.20G
3½% " "	—	—	versch.	3½	86.50G
3% " "	—	—		3	——
Hall. cor. v. 3½% Stadt-Anl. v. 1882	—	—	1.4.u.1.10.	3½	99.00G
" 3½% Theater-Anl. v. 1883	—	—	1.4.u.1.10.	3½	91.50G
" " Stadt-Anleihe v. 1886	—	—	1.4.u.1.10.	3½	96.10G
" " v. 1892	—	—	1.1.u.1.7.	3½	95.75G
" " v. 1900, Ser. III	—	—	1.1.u.1.7.	3½	88.25G
" 4% v. 1900	—	—	1.1.u.1.7.	4	96.25bzG
" " v. 1905	—	—	1.4.u.1.10.	4	96.25G
4% Hall. Stadt-Anleihe von 1910	—	—	1.3.u.1.9.	4	96.25G
Städt. Zoolog. Garten-Anleihe	—	—	1.4.u.1.10.	3½	92.00G
Akener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	1.1.u.1.7.	3½	93.00G
Erfurter St.-Anl. v. 1888 u. 1901	—	—	1.4.u.1.10.	3½	90.50G
" " v. 1893 u. 1901 III	—	—	1.4.u.1.10.	3½	90.50G
" " III v. 1893	—	—	1.4.u.1.10.	4	95.25G
" " v. 1901	—	—	1.4.u.1.10.	4	95.25G
" " v. 1908	—	—	versch.	4	95.25G
Halberstädter 3½% Stadt-Anl.	—	—	1.4.u.1.1.	3½	88.75G
" "	—	—	versch.	3½	88.75G
Leipziger Stadtanleihe v. 1908	—	—	1.4.u.1.10.	4	98.00G
Naumburger v. 1889	—	—	1.1.u.1.7.	3½	87.70G
" v. 1897	—	—	1.1.u.1.7.	3½	87.70G
" v. 1900	—	—	1.1.u.1.7.	3½	87.70G
Nordhäuser Stadt-Anl. v. 1908	—	—	1.1.u.1.7.	4	94.00G
Weissenfels Stadtanleihe v. 87	—	—	1.4.u.1.10.	4	94.00G
" " v. 09	—	—	1.4.u.1.10.	4	96.00G
Zerbster Stadtanleihe	—	—	1.1.u.1.7.	3½	87.50G
Pfandbriefe.					
Landschaftl. Central-Pfandbr.	—	—	1.1.u.1.7.	4	94.25G
" "	—	—	1.1.u.1.7.	3½	85.80G
" "	—	—	1.1.u.1.7.	3	——
Magdeb. Pfandbriefamt Pfdbr.	—	—	1.1.u.1.7.	4	95.80G
Sächs. 4% landschaftl. Pfdbr.	—	—	1.1.u.1.7.	4	101.00G
" 4% neue	—	—	1.1.u.1.7.	4	94.50G
" 3½% "	—	—	1.1.u.1.7.	3½	86.75G
" 3% "	—	—	1.1.u.1.7.	3	——
" 4% Rentenbriefe	—	—	1.4.u.1.10.	4	96.40bzB
" 3½% "	—	—	versch.	3½	85.90bz
" 3½% Provinzial-Anl.	—	—	versch.	3½	93.50G
Unstrut-Reg.-Anl. Bretl.-Nebra			1.1.u.1.7.	3½	94.00G
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Anleihen					
Halle-Hettstedter 3½% Obl.	—	—	1.4.u.1.10.	3½	85.50B
" 4½%	—	—	1.1.u.1.7.	4½	95.75G
" 4½%	—	—	1.1.u.1.7.	4½	96.25bz
Bergwerks-Anleihen.					
Bruckdorf-Nietlebener Brk.-Ob.	—	—	1.4.u.1.10.	4	92.50bz
" " Bergb.-Obl.	—	—	1.1.u.1.7.	4½	96.00G
Consol. Sophie b. Wolmirsleben	—	—	1.1.u.1.7.	4½	96.50G
Dtsch. Grubeb. Bitterfeld Bauermeister & Söhne A.-G. Hyp.-A.	—	—	1.1.u.1.7.	4½	95.00B
Gew. Burbach Obl.	—	—	1.1.u.1.7.	5	98.75G
Gew. Gute Hoffnung H.-A. r. 102%	—	—	1.4.u.1.10.	5	100.00bz
Gew. Leonhardt b. Frankl. Anl.	—	—	1.4.u.1.10.	5	10 00B
Grube Augusta Bittert. Anl.	—	—	1.1.u.1.7.	4½	98.50bzG
" " rzb. 102%	—	—	1.4.u.1.10.	4½	98.50G
Hall. Pfännerschaft-Anl.	—	—	1.1.u.1.7.	4	94.50bz
Mansf. Gewerksch. Anl. v. 1893	—	—	1.1.u.1.7.	4	90.50G
" " " 1908	—	—	1.1.u.1.7.	4	95.75bzB
" " "	—	—	1.1.u.1.7.	4½	98.00G
" " " 1911	—	—	1.1.u.1.7.	4½	——
Naumb. Braunk. abg. 4% H.-A.	—	—	1.4.u.1.10.	4	94.25G
" Hyp.-Anl. rücks. 102%	—	—	1.1.u.1.7.	4½	99.00G
A. Riebeck. Montanw. Anl. r. 102%	—	—	1.4.u.1.10.	4½	99.50G
Sächs.-Thür. Brk.-V. 4% Schuldv.	—	—	1.2.u.1.8.	4	——
" II. rücks. mit 102%	—	—	1.1.u.1.7.	4	96.00G
" "	—	—	1.1.u.1.7.	4½	99.00G
Waldauer Braunkohl.-Anleihe	—	—	1.4.u.1.10.	4	95.00bzG
" rücks. 102%	—	—	1.4.u.1.10.	4½	98.00G
Wersch.-Weissenf. Br. 4% Obl. 90	—	—	1.4.u.1.10.	4	95.00G
" 4% " 98	—	—	1.1.u.1.7.	4	95.00G
" 4% " 02	—	—	1.4.u.1.10.	4	95.00G
" rücksz. m. 102%	—	—	1.1.u.1.7.	4½	98.00G
Zeitzer Paraff.- u. Solaröltab. Anl.	—	—	1.4.u.1.10	4	94.00bz
" rücks. m. 102%	—	—	1.1.u.1.7.	4½	99.00G
			1.1.u.1.7.		
Anleihen industr. Gesellschaften.					
Ammend. Papierfab. 4% Obl.	—	—	1.1.u.1.7.	4	94.50G
" 4½% "	—	—	1.1.u.1.7	4½	101.00G
Bernb. Masch.-Fb. 4½ Obl. rz. 103	—	—	1.1.u.1.7.	4½	——
Cröllw. A.-Papierf. 4% Hyp.-A.	—	—	1.1.u.1.7.	4	94.50G
" Anl. rücks. m. 103%	—	—	1.1.u.1.7.	4½	99.00G
Eilenburger Kattun 4½% Obl.	—	—	1.1.u.1.7.	4½	98.00G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei-Obl. rckz. mit 102%			1.4.u.1.10.	4½	99.50G
Eisenwerk Schafstedt Obl.	—	—	1.4.u.1.10.	5	72.00G
F. Zimmermann & Co. M. 4% H.-A.	—	—	1.4.u.1.10.	4	94.25G
Kyffhäuserhütte. 4% Hyp.-Anl.	—	—	1.4.u.1.10.	4	81.00G
Gottfried Lindner, Anleihe	—	—	1.4.u.1.10.	4½	98.00G
Anl. v. 1912 unk. 1916	—	—	1.4.u.1.10.	4½	98.00G
			1.1.u.1.7		
Bank-Aktien.					
Hallesche Bankvereins-Aktien	9	9	1.1	4	150.50bzG
Spar- u. Vorschuss-Bank-Aktien	4½	4½	1.1.	4	84.00G
Bergwerks-Aktien.					
Dörstew.-Rattmannsd. Brk.-Akt	0	0		4	——
" Vorzugs-Aktien	0	0	1.7	4	——
Hallesche Pfännerschafts-Akt	9	8	1.7.	—	135.00B
Riebecksche Montanwerke-Akt	12	12	1.1.	4	197.00G
Werschen-Weissenf. Brk.-Akt	11	11	1.4.	4	196.00B
" Brk. neue Lit. E	—		1.4.	—	——
			1.4.		
Industrie-Aktien.					
Ammendorf Papierfabrik-Akt	30	30	1.7	4	380.00G
Bernburger Maschinenfab.-Akt	0	0	1.1.	4	——
Cröllwitz. Akt.-Papierfabr.-Akt	9	10	1.7	4	192.00G
Cönnern, Malzfabrik-Aktien	8	10	15.8	4	160.00G
Eilenburg. Kattun-Manuf.-Akt	5	4	1.6.	4	72.50G
Eisenwerk Brünner, Artern	0	5	1.1.	4	94.00G
F. Zimmermann & Co., Fb. ldw. M.	5	5	1.10.	4	——
" Vorz.-Aktien	5	5	1.10.	4	——
Glauzig, Zuckerfabrik-Aktien	0	11	1.6.	4	146.00G
Hallesche Akt.-Bierbrauer.-Akt	2	2	1.10.	4	48.50B
Hallesche Maschinenfabr.-Akt	30	28	1.1.	4	370.00B
Hallesche Portl.-Cement-Fabrik	6	3½	1.1.	4	97.50B
Hildebrandsche Mühlenw.-Akt	11	9½	1.7.	4	153.25G
Körbisdorf. Zuckerfabrik-Akt	0	7	1.4.	4	——
Kyffhäuserhütte-Aktien	12	0	1.1.	4	——
Kyffhäuserhütte Nr. 1001—2500	12	0	1.1.	4	60.00G
Landsberger Malzfabrik-Aktien	10	0	15.8.	4	123.00G
Lindner, Gottfried, Aktien	6	8	1.4.		134.00G
Niemberger Malzfabrik-Aktien	3½	0	1.9.	4	83.50bzG
Nienburg, Schlossmälzerei-Akt	6	4	1.9.	4	90.00B
Wegelin & Hübner, A.-G.-Akt	12	9	1.1.	4	——
Zeitzer Maschinenfabrik-Akt	20	20	1.7.	4	——
Zuckerraffinerie Halle Aktien	2	16	1.10.	4	161.50G
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Aktien.					
Halle-Hettst. E.-A., L. A. g 3½%	2½	4½	1.4.	4	——
" " L. B.	2½	4½	1.4.	4	——
Kuxe.					
Bruckd.-Nietl. Bergb.-Ver. Kux	200	150	ohn. Zins	o. Z.	1500G

4% Preussische Schatzanweisung v. 1917 . . . . . 99.20G
do. auslosb. 98.50G
Gewerkschaft Vesta 5% Obl. 99.00b

Vermietungen.

Krukenbergstraße 26

ist die z. Zt. von Herrn Oberstabsarzt a. D. Dr. Doering bewohnte **1. Etage** mit dazugehörigem Garten infolge Wegzuges des bish. Mieters vom 1. Juli d. Js anderweitig zu vermieten.
Anmeldungen zur Besichtigung:
Alte Promenade 30, im Bureau.

Nietleben, Weisestraße 4, Neubau (zirka 6 Min. v. Bahnhof), schöne geräum. sonn. **Wohnungen** mit Gartenbenutz. hochp., 3 Zim., Kch., Spk., Wirtschaftsbalkon und Zubehör, 1. u. 2. Etg., 6 Zim., Kch., Bad, Spk., 2 Balk. u. Zub., Etagen event. auch geteilt, elektr. Licht auf Wunsch, z. 1 7. od. früh. zu verm.

Parterre-Wohnung, Forsterstraße 41,
5 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, zu vermieten.
Zu erfragen im **Kontor** Forsterstraße 41.

Möbeltransporte
übernimmt bei sachgemäßer Bedienung und soliden Preisen
C. H. Kretzschmar, Königstraße 70.

Steinweg 3
Laden und Ladenstube für 650 Mk. **sofort od. später zu vermieten** durch **C. Drebinger, Burgstr. 50,** Fernspr. 3019.

Marktplatz 15
großer Laden und Bureauräume
per 1. Juli d. J. zu vermiet. Näheres Gr. Ulrichstr. 49. G. Assmann.

Schmeerstr. 22, Nähe Markt,
Laden mit **Obergeschoß**
sehr helle Räume, sofort zu vermieten. Lagerräume parterre noch vorhanden.
Bankier Haassengier, Gr. Steinstr. 10.

Franckestr. 16
Nähe des Bahnhofes, ist die I. Etage, schöne große Wohnung, zum 1. Juli zu verm. Zu erfr. **Franckestr. 17, part.**

Domplatz 9 **Niederlagsräume sehr preisw. zu verm.** durch **C. Drebinger** in Halle, Burgstr. 50. Fernspr. 3019.

Leipzigerstraße 54
III. Etg., 5 Zimmer, Küch. u. Zubeh. f. 700 ℳ per sofort o. später zu **vermieten.** Näheres beim Hausmann oder Reideburgerstraße 4.

Gr. Steinstr. 34 I p. 1. 7. o. 1. 10. z. verm. herrsch. Wohn., Loggia 7 Zim., 1 Mans.-St., elektr. Licht u. Gas. Näh. b. Schanze, 2 Tr.

Hardenbergstr. 10, III
schöne, freigelegene Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Innenklos. in besserem Hause zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres beim Hausmann daselbst, part rechts.

Mansarden-Wohnung,
3 Zimmer und Zubehör, Bad, elektr. Licht, per Jul: zu vermiet. Preis 500 Mk. Zu erfragen
Alte Promenade 26, pt.

Kronprinzenstr. 45
4 Zimm.-Wohn. 1. 4. zu v. Zu erfr. Ludwig-Wuchererstr. 45

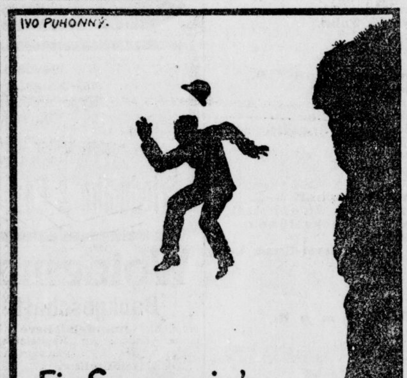
Blumenstraße 9
ist die **herrschaftliche Parterre-wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisek., Mädchenst., Bad, Gas u. Elektr. nebst klein. Vorgarten **1. Okt. zu vermieten.** Besichtigung von 1—3 Uhr. Näh **Magdeburgerstr. 45.**

Niemeyerstr. 22 herrsch. Hochpart. 5 Z., Kam., Kch, Speisek., reichl Zub. f. 750 M. z. Juli, Okt. zu verm. Näh. bei **Alwin Koch.** 1 Tr.

Händelstr. 27, I.
herrschaftl. Wohnung, 7 heizb. Räume und Zubeh., Gas und elektr. Licht, Vorgarten, **1. 10. zu verm. Näh. II.**

Kronprinzenstr. 38, I,
8 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Zentralheiz., elektr. Licht ꝛc. **per 1. 10. zu verm.**

Niemeyerstr. 2, I. u. III.
2 Wohn., je 6 Z. n Zub., Gas, evtl' elektr. Licht, z. 1. Okt. zu verm.
Näh. Niemeyerstr. 2, Hof, Kontor.



Ein Sprung in's Ungewisse
ist es wahrlich **nicht,** wenn Sie
statt Butter
Dr. Schlinck's Palmona,
die berühmte Pflanzen-Butter-Margarine
kaufen, denn Sie werden gar keinen
Unterschied merken — außer
in Ihrer Haushaltungskasse.

Mietsgesuche.

Kinderl. Ehepaar
sucht 1. Mai **4 Zimmer u Küche** in besserem Hause. Offerten unter A. 750 an die Exped. d. Bl.

Brennholz-Verkauf
der Arbeitsstätte der Ev. Stadtmission Weidenplan 5.
Telephon 1036, von 12-2 geschlossen, 1 Korb 45 Pfg. 10 Körbe 4 Mk., 30 Körbe 11.50 Mk. frei ins Haus. **Nur gutes Kiefernholz.**

Kanarienhähne, gute Schläger u. Weibchen (auch rothraune) zu verk. **Wilhelmstr. 7 Gartenb. II r.**

Wie neu wird jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pak. zu 4? u. 25 Pfg. bei **Helmbold & Cie.**

Stellen-Gesuche
Weibliche.

Hausdame.
Gebildete ältere Dame ohne Anh., a. guter Fam., stattl. Erscheinung, gesund und tatkräftig durchaus erf. in all. Zw. des Haushalts, **Kochen,** sparsam u. praktisch sucht m. langj. besten Zeugn. sofort od. später neuen Wirkungskreis wo Mädchen vorhanden.
Gef. Offerten an
Steuerinspektor **Bachmann,** Altlandsberg, **Kgl.** Katasteramt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140402052/fragment/page=0004